

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stiegelmeyr, Teil 1/Punkt 3

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

3.5.7 Die Parodie von NAK-abhängiger Ewigkeitsmission und Jenseitserlösung auf Erden

Die neapostolische Glaubenslehre beansprucht nicht nur missionarische und sakramentale Zuständigkeit hier auf Erden, sondern auch in der jenseitigen Welt des Geistes. Dazu, so die neapostolische Apostellehre, sei der Gnadenstuhl/Gnadenaltar hier auf Erden aufgerichtet. Dies bedeutet, dass heilsverlangende Seelen aus der jenseitigen Geisteswelt nur Erlösung finden können über den Besuch der irdischen Gottesdienste in der NAK und den damit verbundenen sakramentalen Handlungen. Dabei feiern neapostolische Christen drei Mal jährlich sog. "Entschlafenengottesdienste", in denen die dafür über irdische Gebetsmächte zugelassenen Ewigkeitsbewohner an den „Gnadenaltar“ hier auf Erden kommen können, um dort die zur Erlösung unabdingbar notwendigen Sakramente (Wassertaufe, Geistestaufe und Abendmahl) zu empfangen. So werden sie, wie Gastbesucher hier auf Erden auch, nach und nach in die neapostolische Gotteskindschaft geführt, bis sie mit der Geistestaufe, die nur am Apostelaltar gespendet werden kann, zur Vollmitgliedschaft und damit zu Erben der ewigen Herrlichkeit geführt werden.

Gegen diese Art spiritistischer Mittlerfunktion sprechen nicht nur die Bibel, sondern auch die Nah- und Nachtodforschung. Auf die Frage der Sadduzäer nach der Rolle der sieben Mal verheirateten Frau in der jenseitigen Welt, antwortete Jesus, dass sie dort nicht länger die Rolle der Ehefrau hätte (weder des einen noch des anderen), da es in der Welt des Geistes weder Heirat noch Ehe o.ä. gäbe, sondern sie frei wie die Engel (Geistwesen) im Himmel wäre (Mt 22,23-30). Trotz der Tatsache also, dass im alten Judentum die Ehe als von Gott gestiftet und unter göttlicher Obhut stehend betrachtet wurde (vgl. Mt 19,3-6), zählt diese göttliche Stiftung in der jenseitigen Geisteswelt nicht mehr - sie wurde (wenn überhaupt) für die irdischen Befindlichkeiten der Menschen geschaffen (Sicherheit von Auf- und Nachwuchs und soziale Geborgenheit des Menschen etc.).

Deutlicher kann man es kaum sagen: In der jenseitigen Welt des Geistes spielen weder soziale (Ehen, Kind- oder Elternschaft etc.) noch kirchliche Konstrukte (Glaubensartikel und -bekenntnisse, Sakramente etc.) einer Rolle. Wie auch, wenn mit der Abgabe des stofflichen Leibes auch alles damit verbunden Irdische (Schutzbedürftigkeit für Leib, Seele und Geist, inkl. aller irdisch begrenzten Denk- und Vorstellungswelten, vgl. 1 Joh 3,2) vergangen sein wird. Wie die Ehe sind auch alle göttlich geglaubten kirchlichen Konstrukte geschaffen worden, um hier auf

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien **Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stiegelmeyr, Teil 1/Punkt 3**

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsätze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

Erden in der Begrenztheit des menschlichen Seins Lebenssinn und Halt zu gewährleisten und körperliches wie seelisches Wachstum zu fördern. In der jenseitigen Geisteswelt spielen diese Parameter aber keine Rolle mehr.

Dies wird auch von der gesamten Nah-/Nachtod-Forschung bestätigt. Auch sie geht mittlerweile davon aus, dass in der geistigen Welt, in der es weder Zeit noch Raum noch Materie gibt, auch alle damit verbundenen Parameter (irdische Hierarchien, Rollen, Zugehörigkeiten, soziale Strukturen, Amtsstatus und -machten usw., usw.) entfielen. Dies schließt selbstredend auch alle kirchlichen Eigenschaften und Funktionen ein. All diese irdischen Vorstellungen haben in der Welt des Geistes keine Funktionen (und auch keine Notwendigkeit) mehr. Diesbezüglich machte vor einigen Jahren der damalige neuapostolische Kirchenpräsident Österreichs, Apostel Kainz, mir gegenüber eine sehr interessante Aussage: *"Gott ist nicht neuapostolisch ...!"* Wenn Gott aber nicht neuapostolisch ist, welches Interesse hätte er am spezifisch neuapostolischen Amts-, Kirchen- und Sakramentenverständnis, welche noch dazu nachweislich nicht einmal biblisch begründbar sind? Hat er aber kein Interesse an derartig konfessionell begrenzten Glaubensspezifika, warum sollte er sich an deren angebliche Wirkungen oder konfessionell geglaubte Notwendigkeiten gebunden fühlen ...???

Aber die Schlussfolgerungen gehen noch weiter: Da Zeit und damit verbunden ihre irdisch gebundene Einteilung in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft keine Rolle mehr spielen, sind auch alle damit verbundenen irdischen Vorstellungen null und nichtig. Die seelische Weiterentwicklung ist nicht länger an diese Vorstellungen gebunden, wodurch auch der auf Erden gültige Ursache-Wirkungs-Zusammenhang ein anderer sein wird. Damit entfallen zumindest in der Mehrzahl der Fälle auch alle Wenn-Dann-Konditionierungen. Denn wenn und wo die Ursächlichkeit der Wirkung anders zu bewerten ist, als wir es gewohnt sind (und umgekehrt), wird auch die Bedingung einer Sache oder Handlung anders bewertet werden müssen. Damit ändern sich auch kausale oder konditionale Beziehungsverhältnisse (Opfer - Täter und Täter - Richter). Wunderschön exemplifiziert durch Jesus und die Ehebrecherin: *"Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein ...!"* (Joh 8,5-7)

Wie erwähnt haben in der geistigen Welt auch soziale Rollen, Ämter und die daraus abgeleiteten Hierarchien ihre Bedeutung verloren. Was zählt, ist der geistige Zustand der Seele, der sich u.a. durch das Bedürfnis (oder Nichtbedürfnis) nach höheren Entwicklungsstufen ausdrückt. Auch von daher können in dieser geistigen Welt

Auswahl aussagekräftiger Werk-Gottes-Parodien **Artikel zur NAK-Unterseite von R. Stieglmeyr, Teil 1/Punkt 3**

<https://kirchenreform.jimdo.com/online-aufsaeetze-und-artikel/religionskritische-artikel/artikel-zur-nak/>

weder Religionen noch Konfessionen samt ihren Dogmen und sonstigen Glaubensvorstellungen einen Anspruch auf Wichtigkeit oder Notwendigkeit mehr erheben. Was zählt sind Erkenntnisgrade, welche die Seele sich hier auf Erden aneignen konnte (oder nicht), weil diese in der geistigen Welt Auswirkungen haben würden, so der derzeitige Stand der [Nah- ebenso wie der von allen Kirchen wohl nicht zufälligerweise heftigst abgelehnten Nachtodforschung.](#)

Wie auch immer, die Glaubens- und Apostelkonstrukte der neuapostolischen Kirche haben in der geistigen Welt ihre Bedeutung ebenso verloren wie jene anderer Konfessionen oder Religionen. Im besten Fall mögen sie auf Erden ihren Sinn gehabt haben, um die individuelle Seele in einen bestimmten Erkenntniszustand zu setzen oder ihr eine ganz bestimmte Fähigkeit bzw. Seinsform zu vermitteln, aber die weitere Entwicklung in der geistigen Welt basiert auf anderen Parametern. Ganz zu schweigen von einer notwendigen Rückkehr in die materielle Welt, weil nur in dieser Erlösung möglich wäre - solche Vorstellungen mögen einem frommen Kinderwunsch entspringen, aber sie haben keine vernünftige Glaubensbasis.

Für die neuapostolischen Apostel, freilich, geht es um mehr. Für sie steht und fällt mit diesem (im Vergleich zur [Nah- ebenso wie der Nachtodforschung](#) nun tatsächlichen) Jenseitshokuspokus ihr Status und damit nicht zuletzt ihr kirchenamtlicher Machtanspruch. Denn wer endgültiges Heil und finale Erlösung an das Apostelamt bindet, der muss diesen Anspruch auch für die jenseitige Welt ermöglichen. Nicht nur vor diesem Hintergrund sind die neuapostolischen Jenseitsvorstellungen mit großer Vorsicht zu genießen.